N 9/640

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-221676-p0001-4

19406

Bittschrift

an das

Hohe

Kurfürsten-Collegium

nebst einer

deutlichen Darstellung

der Rechte

des

Prinzen Aloysius Gonzaga

von Castiglione delle Stivère

auf das

Herzogtum Mantua

und

Fürstentum Sabionetta und Bozzolo.

Aus dem Lateinischen.

KGL. BIBL. DER UNIVERS. MAINZ

Frankfurt am Main,

1790.

Na 640

Kurfürstliches Collegialschreiben

ad Augustissimum.

Die Angelegenheit des Prinzen Gonzaga betreffend.

Vi Concluſi de 20. Sept. 1790.

P. P.

Nachdem der Prinz Aloysius Gonzaga von Castiglione in jener an das Kurfürstl. Collegium gestellten Bittschrift seine Ansprüche auf verschiedene ehemaligen Besitzungen seines Hauses uns angelegentlichst vorgestellt hat, auch diese Sache durch ein Kurfürstl. Collegialschreiben im Jahr 1711 seiner damal glorreichst regierenden Kaiserl. Majestät Caroli VI. empfohlen worden ist; so haben Wir in dem vollkommensten Zutrauen auf Allerhöchst Dero Gerechtigkeitsliebe und Milde diese Angelegenheit des Prinzen von Gonzaga E. K. Maj. dahin allerunterthänigst abermal zu empfehlen kein Bedenken gefunden, daß Allerhöchstdieselben allergnädigst geruhen mögen, diese Sache nach dem Gang der Justiz oder in andere Wege nach Allerhöchstdero grosmüthigen Gesinnungen zu ihrer Erledigung bringen zu lassen.

Die Wir ꝛc.

Aus dem Rechts vollständigen Protocoll des Kurfürstlichen hohen Wahlconvents zu Frankfurt.

Im Jahr 1790. Pag. 219. II. Band.

Kurbrandenburgisches Monitum ad art. XX. §. 8. "Solchemnach "wollen Wir dem Fürstlichen Hause Gonzaga in seiner "Reichslehens Angelegenheit schleunige und unparteiische Justiz "angedeihen lassen."

Auszug aus dem Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten Anno 1790. No. 203.

Frankfurt, den 14. December.

Unter andern Reichsangelegenheiten, die beim letzten Wahlconvent das Churfürstliche Collegium beschäftigt haben, kam auch die 1711 und 1741 schon urgirte Sache, wegen des Herzogthums Mantua und Bozzolo welches vom Kaiser Joseph dem Ersten war eingezogen worden, von neuem in Anregung. Der einzige übrig gebliebene Descendent der Familie Gonzaga Castillione, Aloysius der Dritte, kam schon im vorigen Jahr mit einem Empfehlungsschreiben von dem Churfürsten von Mainz wegen seiner Gerechtsame auf vorgedachte seine Familien-Besitzungen an den Hof von Berlin, wo er von dem Königl. ihm alliirten Hause sehr gut empfangen wurde. Von seiner Preußischen Majestät wurde den Wahlbothschaftern aufgetragen, wegen der

Rechte des Prinzen auf Mantua ein monitum durchzusetzen, als selbst ein wegen begangener felonie eingezogenes Reichslehn nach der Wahlcapitulation nicht den Kayserl. Erblanden einverleibt werden könnte, sondern dem ganzen Reich zufallen müsse, hier aber nach derselben Wahlcapitulation die unschuldigen Agnaten eines proscribirten Fürsten nicht einmal mitleidend seyn sollten, wie denn durch eine besondere Transaction der jetzige Pretendent 1773 von Kayser Joseph dem Zweiten in alle seine Würden und Rechte wieder eingesetzt worden. — Bloß die Rückgabe der Länder bis jetzt noch nicht erfolgt sey. Es ist ein Churfürstl. Intercessional-Schreiben zu Gunsten des prätendenten deshalb an den Kayser erlassen worden.

Hochwürdigste, Durchlauchtigste
des Heiligen Römischen Reichs
Herren Kurfürsten,
und der Abwesenden
Bevollmächtigte
Herren Wahlbotschafter und Gesandte,

Hochgeborne Excellenzen!

Von dem Hause Gonzaga, castiglionischer Linie, welches sich durch Reichtum, Macht, Alter, Verwandschaften, und Verdienste gegen Teutschland und Italien einst so erhaben ausgezeichnet hat, jetzt aber seiner Besitzungen entsezt, und tief danieder gebeugt ist, bin ich allein noch am Leben. Ich, der einzige Erbe iener so sehr angefochtenen Glücksgüter und Hofnungen, bin verbannt aus meinem Vaterlande, bin von meinen angestammten Besitzungen vertrieben, bin fremder Hülfe und Unterstützung bedürftig, und klage nun meinen Jammer bei den armseligen Ueberresten meines Wohlstandes.

Hochwürdigste und Durchlauchtigste Herren Kurfürsten ꝛc. ꝛc. zu Ihrer Barmherzigkeit und Gnade, zu Ihrem Ansehen, Ihrer Macht und

Fürsprache nehme ich jezt meine Zuflucht, und flehe demütigst um ihren Beystand, Ihre Verwendung für mich, und um gnädige Entscheidung! Nun kömmt es auf diese lezte entscheidende Hülfe an; bei dem höchst schweren, traurigen und schmerzhaften Verfall meines Hauses beruhet die ganze Hofnung meiner Rettung und Erhaltung völlig auf Ihrem Ansehen, Ihrer Beistimmung, Ihrer Entscheidung und Macht. Wohin soll ich mich wenden, wen aufrufen und anflehen? Wenn nicht bei gegenwärtiger Zeit und Gelegenheit, wenn nicht durch Sie, Hochwürdigste, Durchlauchtigste Herren Kurfürsten ꝛc. ꝛc. mein verlorner Wohlstand, dem nur der lezte Stral von Hofnung noch leuchtet, wenn nicht gerade iezt mein Haus in seine vorige Würde, und in den Besiz seiner uralten Erbgüter, deren es entsezt und beraubt wurde, durch Ihren Beistand und Ihre Hülfe wiederum hergestellt wird, ach so ist mir alle Zuflucht abgeschnitten, und iede Stüze entrissen.

Schon längst sind die Beschwerden und Klagen meines Hauses, das durch seinen Verfall und durch unerhörte Unglüksfälle auf die elendeste Weise zerrüttet ist, in Ihrem hohen Collegium vorgekommen. Man hat zu wiederholtenmalen bei den Wahlversammlungen seine Ansprüche auf die entzogenen Güter vorgetragen. Ihren kurfürstlichen Hochwürden und Durchlauchten werden die diesfalls eingereichten Bittschriften, wie auch die, sowol bei den Friedenscongressen zu Utrecht und Baden, als auch bei den Wahlkonventen in den Jahren 1711, 1740 und 1745, darüber angestellten und mit dem grösten Eifer betriebenen Untersuchungen und Verhandlungen noch wol erinnerlich seyn. Ohne mich mit der Wiederholung derselben unnötiger Weise aufzuhalten, berufe ich mich auf die Bittschriften meiner Agnaten, und trage nun mein eigenes Ansuchen vor.

Ich verlange nämlich und fodre die Rükgabe

des Herzogtums Mantua, und

des Fürstentums oder der freien Standesherrschaften Sabionetta und Bozzolo,

als der uralten Besizzungen meines Hauses, welche Kaiser Joseph der Erste, und der österreichische Fiscus, unter dem Vorwand einer von Herzog Karl dem Vierten und Prinzen Ferdinand dem Dritten von Castiglione verübten Felonie, demselben

entrissen, und das Erzhaus Oesterreich sich selbst ohne Grund angemaßt und zugeeignet hat, ja auch noch heutzutag ungerechter Weise besizt, zurückhält und usurpirt.

Um Ihren Beistand, Ihre Verwendung und Auctorität, Hochwürdigste und Durchlauchtigste Herren Kurfürsten ꝛc. ꝛc. flehe ich demnach Sie an, und bitte und beschwöre Sie mit dem demütigsten Herzen, Sie mögten, Ihrer allgepriesenen Grosmut, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit gemäs, nicht allein

> der künftig vorzulegenden kaiserlichen Wahlcapitulation das Gesetz ausdrüklich einverleiben, und die Verbindlichkeit hinzusezen, daß dem Kaiser die Restitution der ofterwähnten Besizungen und aller daraus gezogenen Einkünfte und Nuzniesungen, nebst einer darüber zu erteilenden Investitur, nicht nur anempfolen, sondern auferlegt werde;

sondern Sie mögten auch

> vermöge Ihrer Verwendung und Auctorität es wirklich dahin fördern und bewirken, daß besagte Restitution ohne weitern Verschub zu Stande gebracht und vollführt werde.

Einen solchen Artikel hat ehmals das hohe Kurfürstencollegium zu Gunsten und zum Vorteil des Hauses Savoien der Wahlcapitulation des Kaisers Leopold, glorreichen Andenkens, einverleibt, und dies Beispiel erwekt in mir die frohe Hofnung und Zuversicht, es werde meinem Hause die gleiche Gnade und Wohlthat erzeigt werden.

Damit aber Ihre kurfürstlichen Hochwürden und Durchlauchten die Gründe und Gerechtigkeit meiner Sache mit einem Blik übersehen und erkennen mögen, so habe ich eine deutliche Darstellung meiner Rechte auf das Herzogtum Mantua und das Fürstentum Sabionetta und Bozzolo, dieser untertänigen Bittschrift beifügen wollen.

Werden Sie meine Wünsche und Bitten gnädigst erhören, und meinem gesunkenen Wohlstand und Glück wieder aufzuhelfen geneigt seyn, so werden Sie unsterblichen Ruhm und Preis wegen eines geretteten und in seinen alten Glanz wieder hergestellten erlauchten Hauses, wie auch Segen und Belohnung von dem allerhöchsten Regierer der Welten erhalten: Ich aber werde die unvergängliche und göttliche Wohlthat gegen mich und mein Haus ewig im Andenken behalten, und mit dem dankbarsten Herzen ewig verehren und segnen

Ihrer kurfürstlichen
Hochwürden und Durchlauchten,
wie auch Ihrer
Hochansehnlichen Wahlbotschaften

Frankfurt am Main,
im August 1790.

untertänigst-verbundenster
Aloysius Gonzaga,
Prinz von Castiglione.

Deutliche Darstellung der Rechte des Fürsten Aloysius Gonzaga auf das Herzogtum Mantua und Fürstentum Sabionetta und Bozzolo.

§. 1.

Die Stadt Mantua und ihr Gebiet war in den Händen verschiedener Herren, welche davon den Capitainstitel führten. Als sie aber in Wildheit und Grausamkeit ausarteten, so wurden sie endlich zu Paaren getrieben und aus dem Staate verjagt durch Ludwig Gonzaga, einen vortreflichen Mann, voll Weisheit und Tapferkeit, der nun das durch Bürgerzwiste zerrüttete Staatsruder, unter dem bescheidenen Namen eines Capitains, in seine Gewalt bekam. Diesen Befreyer und Rächer des Vaterlandes hat hierauf Kaiser Ludwig der IV, der Baier, in seiner Herrschaft bestätigt und als Reichsverweser eingesezt. a)

a) Barthol Platina Historia inclytae vrbis Mantuae & sereniſſimae familiae Gonzagae in Muratori's Theſ. ſcript. rer. Ital. Tom. XX.

§. 2.

Die Nachfolger desselben behaupteten sich in diesem Besitz und dieser Würde mit einem vorzüglichen Ansehen. Johann Franz Gonzaga wurde vom Kaiser Sigismund, durch ein kaiserliches Diplom zu Mantua vom 22 Sept. 1433, zum Mark-

Markgrafen und Fürsten von Mantua ernannt, wie auch die Stadt Mantua selbst und ihr Gebiet zu einem Fürstentum und einer Markgrafschaft erhoben, und die Investitur darüber mit aller gewönlichen Feierlichkeit erteilt. [b])

b) Car. du Mont. Corps dipl. univ. du Droit des Gens, Tom. II. P. II. p. 269. Jo. Christ. Lunig. Cod. ital. dipl. p. 1371.

§. 3.

Karl der Fünfte fügte im J. 1530 [c]) die herzogliche Würde hinzu, und Rudolf II verlieh ihm den Rang und Titel eines Reichsfürsten. [d]).

c) Jo. Sleidanus Comm. de rel. & rep. L. VII. Burc. Gotth. Struv. Corp. iur. publ. Cap. II. & VIII. n. 67. p. 26.

d) Jo. Chr. Lunig. Codic. Ital. diplom. T. II. p. 31.

§. 4.

Die Besitzungen des Hauses Gonzaga vermehrten sich durch den neuen Zuwachs der freien Herrschaften Guastalla, Sabionetta, Bozzolo, Castiglione u. a. welche ihm nach und nach auf verschiedene Weise zu Teil wurden, und so, wie das Herzogtum Mantua, mit dem Reich in Lehensverbindlichkeit standen.

§. 5.

In der Markgrafschaft oder dem Herzogtum Mantua wurde vom Kaiser Sigismund, durch iene Urkunde vom Jahre 1433, das Recht der Erstgeburt eingeführt und festgesezt. Die üngern Prinzen des Hauses Gonzaga bekamen Guastalla, Castiglione, Sabionetta, Bozzolo ꝛc., und so entstanden aus diesen Teilungen verschiedene Linien, die aber alle nach und nach in diesem Jahrhundert erloschen, bis auf den einzigen noch lebenden Zweig, den Prinzen Aloysius Gonzaga von Castiglione.

§. 6.

Alle Linien dieses Hauses leiten sich her von dem ersten Stifter desselben, von

Ludwig, dem Befreier und Herrn der Stadt Mantua und ihres Gebiets,

ferner von

Johann Franz, dem ersten Markgrafen zu Mantua, den Kaiser Sigismund

im

im Jahre 1433 zu einem Reichsfürsten ernannt, erklärt und eingesezt hat; vorzüglich aber von dessen Sohne, dem Markgrafen

Ludwig von Mantua, der durch seine Vermälung mit

Barbara, einer Prinzeßinn des Kurfürsten Johannes I. von Brandenburg, seinem Hause einen neuen Glanz erteilte, und durch seine fünf Prinzen der Stifter der verschiedenen Linien wurde. e)

e) S. die Stammtafel, welche der Prinz Franz Gonzaga im Jahr 1741 seiner Bittschrift an das Kurfürstencollegium beigefügt hat in J. J. Mosers Beilagen und Anmerk. zu K. Karl VII. Wahlcapitulation Th. I. S. 117. f., wie auch die hier etwas abgekürzte Stammtafel, unter den Beilagen.

§. 7.

Die erstgeborne Linie gab dem Herzogthum Mantua, in einer beständig ununterbrochenen Reihe, zehen Herzoge. Der lezte, Ferdinand Karl, gemeiniglich Karl der Vierte genannt, wurde durch ein sonderbares Schicksal, auf eine elende, traurige und unerhörte Weise, im Jahre 1708 nach dem schrecklichen Verfahren des Kaisers Joseph des Ersten, aus seinen angestammten Besizungen verjagt und verstossen. Denn als er im Anfang des spanischen Succeßionskrieges, durch die Drohungen der französischen Heerführer gezwungen, eine französische Besazung in die Stadt aufnahm, und von der Partei des Wiener Hofes abfiel, so beschuldigte ihn Kaiser Leopold der Felonie, und verdammte ihn, ohne Verhör und ohne Verantwortung. f) Joseph der Erste aber machte ein Proscriptionsurteil wider ihn bekannt, er wurde in die Acht erklärt, seine Gü er wurden eingezogen, und er sah sich des Herzogtums Mantua, seiner Reichslehen, wie auch aller seiner Rechte beraubt. g) Die unschuldigen Agnaten reclamirten das Verlorne auf das nachdrücklichste; und der Prinz von Guastalla behauptete, als der nächste von ihnen, daß die Lehen nach dem Rechte der Blutsverwandschaft ihm gebührten, indem er rein und unschuldig wäre. Das hohe Kurfürstencollegium lies sich zwar diese Achtserklärung gefallen, und willigte darein; allein Friedrich der Erste, Kurfürst von Brandenburg und König von Preussen, erlies am 14 Dec. 1706 ein Schreiben an den Kurfürsten von Mainz, mit der ernstlichen Vorstellung, man mögte nach den Reichsgesetzen in der Sache verfahren; und da Joseph der Erste, stolz und aufgeblasen durch durch das Glück seiner Waffen, sich und seinem Erzhause das Herzogtum Mantua zuzueignen suchte, und

diesfalls bei dem Kurfürstencollegium um ein Gutachten und eine Einwilligung anfuchte, so versagte dasselbe seine Genehmigung, und behauptete, daß die Einkünfte des dem Fürsten Karl Gonzaga entrissenen Herzogtums dem Reichsfiscus angehörten, und zu dessen Nutzen verwendet werden müsten. Der Herzog starb unterdessen noch während seiner Acht, von seinem vaterländischen Grund und Boden entsezt und verbannt. Und nun bemächtigte sich Joseph der Erste, der längst nach diesem Erbteile trachtete, ohne sich an den Ausspruch des Kurfürstencollegiums zu kehren, des Herzogtums, und vereinigte dasselbe mit den Staaten seines Hauses.

f) Ant. Fabers Europ. Statskanzlei, T. VI. p. 615.

g) Dieses Urteil wurde den 30 Jun. 1708 bekannt gemacht. Ant. Fabers Europ. Statskanzlei T. XIII. p. 670. Joh. Chr. Lünigs Reichsarchiv P. spec. II. Cont. III. Fortsezung p. 698 — 700.

§. 8.

Dagegen ist das hohe Kurfürstencollegium weit entfernt, sich bey dem Ruin und Umsturze des Hauses Gonzaga zu beruhigen; es siehet vielmehr dessen Fall und trauriges Schicksal mit Unwillen an. Als daher Vincentius Gonzaga, Fürst von Guastalla und Sabionetta, bey dem, im Jahre 1711 nach dem Tode Josephs des Ersten, gehaltenen Wahlconvent, in einer förmlichen Denkschrift das Herzogtum Mantua zurükfoderte, so erkannte das Kurfürstencollegium nicht nur seine Ansprüche für gerecht, sondern verlangte auch auf das nachdrücklichste von dem neuen Kaiser Karl dem Sechsten, daß man doch dem schuldlosen Prinzen und Hause Gonzaga ihre angestammten Besizungen und vorige Würde, nach gepflogener Berathschlagung mit den Kurfürsten, ohne Verzug wieder herstellen und zurükgeben mögte.*h*) Und doch siegte die Habsucht des österreichischen Fiscus. Die Verwendung der Kurfürsten blieb ohne Würkung und ohne Erfolg.

h) Das von dem Kurfürstencollegium an den neuerwählten Kaiser Karl den Sechsten unterm 24 Dec. 1711 erlassene Schreiben steht in Tabulario Vicariatus &c. &c. und in T. V. des Actes & des Mémoires de la Paix d'Utrecht. Das kurfürstliche Schreiben vom Jahr 1711, nebst der Protestation des Prinzen Vincentius Gonzaga s. unten bei den Rechtfertigungsschriften A. und B.

§. 9.

Auch bei dem Anfange des spanischen Successionskrieges zog sich der Fürst Ferdinand III. Gonzaga, von Castiglione und Solferino die Feindschaft und den Haß

des

des Wiener Hofes zu. Man beschuldigte ihn ebenfalls der Felonie, und eine Fiscalanklage wurde gegen ihn anhängig gemacht. Allein dieselbe war fruchtlos, und es erfolgte niemals gegen ihn oder seine Nachkommen ein rechtliches Verdammungsurteil; iedoch wurde er aus seinen angestammten Besitzungen vertrieben, und von der Erbfolge im Fürstentum Sabionetta ausgeschlossen. Denn als im Jahr 1703 die Linie der Fürsten von Sabionetta erloschen war, so wäre iener Ferdinand III. von der castiglionischen Linie, als ein Vetter des sechsten Grades, der nächste Agnat des lezten Fürsten Johann Franz gewesen; aber der kaiserliche Hof hatte beschlossen, ihn mit Gewalt um diese gesezmäsige Erbfolge zu bringen. Man zog ihm unter dem Vorwand des Rechts der Erstgeburt, als eine nähere Linie, den Fürsten Vincenz von Guastalla vor, ob er gleich in Ansehung des Grades weitläuftiger verwandt war. Dieser genos die Gnade des Hofes, erlangte also ohne Anstand die Investitur, und verband das Fürstentum Sabionetta und Bozzolo mit dem Herzogtum Guastalla, und überlies dasselbe seiner Linie, welche im Jahre 1746 gleichfalls erloschen. Als demnach die Linie von Sabionetta im Jahre 1703 mit dem lezten Fürsten Johann Franz ausgestorben war, so war ohne Zweifel, dem Grade nach, Ferdinand III. aus der castiglionischen Linie der nächste. Ihm gehörte also nach den deutlichsten Rechtsgründen die Erbfolge. Allein Kaiser Joseph I. höchstseligen Andenkens schüzte in seinem Belehnungsbriefe, welchen er dem Fürsten Vincenz von Guastalla im Jahr 1710 erteile, eine falsche oder irrige Ursache vor. Denn er behauptete, dieser wäre der nächste Agnat, und man müste, kraft des Primogeniturrechts, nicht auf den Grad, sondern auf die Linie Rücksicht nehmen. Jedoch keine von beiden Behauptungen ist der Wahrheit gemäs. Denn aus der Geschlechtstafel erhellet die um einen Grad entferntere Verwandschaft, und die im Jahre 1479 unter Brüdern gemachte Teilung dieser Herrschaften beweist deutlich, daß das Recht der Erstgeburt bei diesen Lehen, das Herzogtum Mantua ausgenommen, unbekant und ungewöhnlich gewesen sei.

§. 10.

So viel Unrecht hatte die Familie Gonzaga wegen seiner dem König von Frankreich erwiesenen Freundschaft erlitten. Nichts war daher billiger, nichts der Gerechtigkeit und Treue dieses Königs gegen seine Bundsgenossen angemessener, als daß er mit allem Eifer, mit aller Anstrengung und Thätigkeit sich bemühete, und darauf drang, diesem Hause, das um seinetwillen so große Unglücksfälle erduldet

hatte,

hatte, seinen vorigen Glanz, seine ganze Würde und die Besitzungen seiner Vorfahren wiederum zu verschaffen. Auch wurde bei den Friedenscongressen zu Utrecht, Rastadt, Baden, Cambray und Wien [i]) mutig und heftig über die Sache gestritten; aber nichts wurde durchgesezt, nichts erlangt, als die eitle, leere, immer für unwichtig gehaltene, und den Friedensartikeln einverleibte Versprechung,

daß den Fürsten von Guastalla und Castiglione, in Betreff ihrer Ansprüche ungesäumt Gerechtigkeit widerfahren sollte. [k])

Und doch hätte die Amnestie oder ewige Vergessenheit aller Beleidigungen, die man in jenen Friedensschlüssen allen französischen und österreichischen Bundsgenossen feierlich versprach und angedeihen lies, ihre Kraft und Wirksamkeit hauptsächlich darinnen zeigen und erproben sollen, daß dieselben in ihre Herrschaften und Besitzungen, woraus sie waren vertrieben worden, wieder eingesezt würden.

i) Actes & memoires de la Paix d'Utrecht T. V. VI.
k) Friedenstraktate von Baden Art. XXXI. Wiener Friede Art. V.

§. 11.

Das Haus Oesterreich blieb indessen, mit Verachtung und Hintansezung aller Friedensbedingnisse sowol, als auch aller Bitten, Verwendungen und Vorstellungen der Kurfürsten widerrechtlicher Weise in Besiz und Usurpation des Herzogtums Mantua und der Besitzungen der castiglionischen Linie. Ja es bemeisterte sich sogar, nach dem Ausgange der fürstlichen Linie von Guastalla im Jahre 1746, auch des Fürstenthums Sabionetta und Bozzolo, welches sofort dem Fiscus von Mailand zugeteilt und einverleibt wurde.

§. 12.

Fruchtlos waren immer die Bittschriften und Klagen, welche die Prinzen Sigismund Gonzaga, und Franz Gonzaga, Herzog von Solferino, bei dem Wahlconvent 1741 dem Kurfürstencollegium übergaben. [l]) Nur der Brandenburgische Gesandte machte, wiewol vergeblich, die Vorstellung, man müsse die Rechte der Familie Gonzaga auf das Herzogtum Mantua schüzen, retten und herstellen. [m])

l) Ihre Bittschriften hat J. J. Moser seinen Commentarien über Karls VII. Wahlcapitulation als Beilagen einverleibt T. I. S. 132—161.
m) J. J. Mosers Anmerkungen und Beilagen zu K. Franz I. Wahlcapitulation T. I. S. 138.

§. 13.

§. 13.

Aloysius III. Gonzaga, iezt noch der einzige Prinz vom Hause Gonzaga castiglionischer Linie und der alleinige Erbe jener Herrschaften, deren man seine Familie entsezt und beraubt hat, wollte nun zuerst im Jahre 1773 einen Anspruch auf das Fürstentum Castiglione und Solferino, und was davon abhängt, wagen. Der Reichshofrath billigte auch denselben einhellig als rechtsgegründet in seinem Bericht oder Gutachten an den Kaiser, und erklärte ihn durch seine Beistimmung für gegründet. Nichtsdestoweniger hat der höchstselige Kaiser Joseph II. die Zurükgabe dieser Staten verweigert und abgeschlagen. Der Prinz, von der dringendsten Noth angetrieben, wollte sich nun lieber einen Vergleich gefallen lassen.*) Und wiewol er durch diese Transaction über die masen, seiner Klage nach, in seinem Rechte gekränkt wird, so besteht er doch nicht darauf, dieselbe zurück zu nehmen, sondern macht nur die gehörige Vorstellung, daß man den Verzicht, welchen iene Beilegung enthält, nicht über den Gegenstand der Bitte und des Streits ausdehnen möge.

*) Jener Vergleich vom 4 Jun. 1773 ist unten beigefügt; S. Dokumente A.

§. 14.

Jezt also fodert und heischt der Prinz Aloysius Gonzaga von dem österreichischen Fiscus die Zurükgabe

I. des Herzogtums Mantua,

II. des Fürstentums Sabionetta und Bozzolo,

samt den bisherigen Nuznießungen und Einkünften. Dieser Anspruch stüzet und gründet sich auf die stärksten Gründe.°)

°) Joh. J. Mosers actenmäßige Nachricht von den Ansprüchen der Gonzagischen Familie auf das Herzogtum Mantua: in seiner Nachlese von Statsbedenken, I. Th. S. 106.

§. 15.

Der Prinz Aloysius Gonzaga stammt vom ersten Erwerber dieser Lehen her, und da er in der ersten Investitur mitbegriffen ist, so hat er durch den Vertrag und die Vorsicht seiner Vorfahren ein so festgegründetes Recht auf diese Lehen erlangt und erhalten, daß ihm kein Vergehen eines Agnaten, kein fremdes Verbrechen dasselbe entreissen kann.

§. 16.

Dieses Succeßionsrecht wurde bekräftigt und festgegründet durch die Sanction des Kaisers Sigismund vom 22 Sept. 1433, p) wodurch, nach dem Rang der Erstgeburt und der Linealsucceßion, alle Nachkommen des ersten Markgrafen von Mantua, Johannes Franciscus, zur Nachfolge berechtiget sind.

p) Du Mont Corps dipl. univ. T. II. P. II. N. CLXXI. p. 269.

§. 17.

Man hat sich besonders in jenem Geseze wohl vorgesehen, und bestimmt, daß, wenn einer von den Agnaten irgend einer Untüchtigkeit, eines Abfalls, also auch eines Lehensvergehens wegen von der Succeßion abgewiesen und ausgeschlossen würde, der Nächstfolgende desselben Stelle besezen sollte.

§. 18.

Hätte nun Ferdinand Karl, der lezte Herzog von Mantua von der ersten gonzagischen Linie, wider seine Lehenspflicht gefehlt, so könnte dies Vergehen den unschuldigen Agnaten den Zutritt zur Succeßion im Herzogtum nicht verwehren. Aber er hatte sich nicht einmal der Felonie schuldig gemacht, indem er eine französische Besazung in seine Burg und Stadt aufnahm, besonders zu einer Zeit, da ein förmlicher Reichskrieg noch nicht würklich beschlossen war.

§. 19.

Auch kann man den unschuldigen Agnaten, da sie weder Mitgehülfen noch Verbündete bei dem begangenen Verbrechen, folglich ganz schuldlos sind, wegen einer fremden That, das von den Vorfahren geerbte Recht der Succeßion keinesweges benehmen und entreissen. Die Gewaltsamkeit und Strenge des longobardischen Lehenrechts (II. Feud. 24. Cap. ult.) kann bey Reichslehen nicht Statt finden, sie mögen in Teutschland oder in Italien liegen.

§. 20.

Hernach würde aus jener strengen Verfügung, wenn man sie so genau anwenden könnte, nur das folgen, daß solche Lehen, deren man um der Felonie willen verlustig würde, für das Reich, aber nicht für das österreichische Haus eingezogen werden dürften. Denn man behauptet, das Dominium directum beruhe nicht auf

dem

dem Kaiser, sondern auf dem Reiche; und der Kaiser ist nur als Stellvertreter des Dominiums anzusehn.

§. 21.

Wenn aber der Herr, gegen den man das Verbrechen der Felonie begangen hat, mit Hintansezung der wiewohl unschuldigen Agnaten, das Lehen für sich einziehen könnte, so dürfte doch dasselbe dem Herrn nur so lang verbleiben, als der Vasall, welcher gefehlt hatte, oder dessen Erben am Leben wären.

§. 22.

Dem Prinzen Aloysius Gonzaga können die anhängig gemachten Fiskalklagen gegen seinen Urgrosvater nicht mehr im Wege sein, noch schaden. Denn sie sind weggeschaft und unterdrückt worden durch jenen Wiener Vergleich vom 4 Jun. 1773, nach welchem er in seine vorige Würde und in alle Rechte völlig wieder eingesezt wurde.

§. 23.

Desgleichen ist alles Andenken an jene Felonie und die Zurechnung derselben aufgehoben und vertilgt durch die Amnestie, welche man den Bundsgenossen von Frankreich in den Friedensschlüssen von Utrecht, Baden und Wien zugestanden hat.

§. 24.

Uebrigens ist das Erbfolgerecht des Prinzen Aloysius in allen oft genannten Herrschaften ausser allen Zweifel gesezt, vermöge des berühmten Erbvertrags, welcher die gegenseitige Erbfolge sichern sollte, zwischen den fünf Fürsten des Hauses Gonzaga, vom 3 Februar 1479, in welchem alle ihre Herrschaften und Besizungen durch das ewige und gegenseitige Band eines Familien-Fideicommisses vereinigt und verbunden wurden. q)

q) Concordia haereditaria inter Fridericum Marchionem Mantuae & fratres &c. die 3 Febr. 1479 inita, in
du Mont Corps diplom. T. III. P. II. N. XXXIII. p. 62.

§. 25.

§. 25.

Mit diesen Säzen und Behauptungen stimmen die Verpflichtungen in der Wahlcapitulation überein. Der Kaiser verspricht, in seiner

Wahlcapitulation Art. X. §. 9.

Er wolle alle Herrschaften zurückgeben, welche das Haus Oesterreich ohne Recht im Besiz behalten habe.

Er verspricht, Art. X. §. 10.

Er wolle die Vasallen in Italien im Besiz ihrer Lehen kräftiglich beschüzen. Es wurde heilig beschlossen, in

Art. X. §. 6.

man solle strenge Untersuchungen anstellen über die abgerissenen Reichslehen in Italien, und sie wiederum in ihren vorigen Stand versezen.

Der Kaiser verspricht,

Er wolle die Lehen und Güter, welche man den in die Acht erklärten Besizern abnehmen würde, niemals sich und seinem Hause zueignen.

Endlich wird festgesezt, Art. XX. §. 8.

daß das Verbrechen eines Proscribirten und in die Acht Erklärten den unschuldigen Agnaten, da sie weder Mitwisser noch Mithelfer sind, und ihrem Erbrechte auf angestammte Lehen weder schaden noch hinderlich sein, sondern das vielmehr das Erbrecht ihnen ganz unversehrt verbleiben solle.

Hauses Gonzaga.

Reichs Fürstenstand erhoben
ept. 1433. ✠

s Markgrafen Johannes von

Rudolf, der dritte Sohn, Stammherr der Linie von Castiglione.
In dem berühmten Erbvertrag mit seinem erstgebornen Bruder, Friedrich, Markgrafen zu Mantua, behielt er sich und seinen Nachkommen alles Recht auf das Reichslehen Mantua vor. ✠

Aloysius I. ✠

Ferdinand II. ✠

Christian. ✠

Wilhelm, d
zog zu M

Vincentius

Vincentius

Abgekürzte Stammtafel des Fürstlichen Hauses Gonzaga.

Johann Franz, erster Markgraf zu Mantua, investirt und in den des H. R. Reichs Fürstenstand erhoben für sich und seine Nachkommen, von Kaiser Sigismund den 22. Sept. 1433. ✠

Ludwig, der zweite Markgraf zu Mantua, Gem. Barbara, eine Prinzeßin des Markgrafen Johannes von Brandenburg. ✠

Friedrich, der Erstgeborne. ✠

Franz, Markgraf zu Mantua. ✠

Friedrich, der Erstgeborne. ✠

Wilhelm, der Erstgeborne, Herzog zu Mantua. ✠

Vincentius I. ✠

Vincentius II. ✠

Ludewig. ✠

Karl I. Herz. zu Mantua. ✠

Karl II. ✠

Karl III. ✠

Karl IV. Herzog zu Mantua, wird von Kais. Leopold 1701 ungehört verdammt, und von Kaiser Joseph I. eingenmächtig in die Reichsacht erklärt. ✠ 5 Jul. 1708 ohne männliche Erben.

Ferdinand, der zweite Sohn, Stammherr von Guastalla. ✠

Cäsar. ✠

Ferdinand. ✠

Andreas. ✠

Vincentius, Herzog von Guastalla, reklamirte 1711 beim Wahlkonvent das Reichslehen Mantua, und wurde von Kaiser Joseph I. 1708 und 1710 aus gedoppeltem Irrtum und Wahn dem Fürsten Ferdinand III. von Castiglione bei der Nachfolge im Herzogtum Sabionetta und Bozzolo vorgezogen, ungeachtet diese Lehen dem lezten Fürsten der Linie von Bozzolo, Johann Franz, zugefallen waren, der mit dem Fürsten von Castiglione im sechsten Grade der Verwandschaft stand. ✠

Joseph Maria, der lezte Herzog von Guastalla, ✠ 1746 ohne männliche Erben. Oesterreich achtete nicht auf die Rechte der Agnaten, und eignete sich wider alle Reichsgesetze das Herzogtum Sabionetta und Bozzolo zu, nebst der Markgrafschaft Ostiano, der Grafschaft Pomponesso, Rivalt, St. Martin ad Argine, der Insuln Dovari, Commessa, Cividalis und Cantarana, lauter Reichslehen.

Johannes, der Zweitgeborne. ✠ Stammherr der Linie von Sabionetta und Bozzolo.

Pyrrhus. ✠

Karl. ✠

Ferdinand. ✠

Scipio. ✠

Johann Franz, ✠ 1703 ohne männliche Erben.

Rudolf, der dritte Sohn, Stammherr der Linie von Castiglione.
In dem berühmten Erbvertrag mit seinem erstgebornen Bruder, Friedrich, Markgrafen zu Mantua, behielt er sich und seinen Nachkommen alles Recht auf das Reichslehen Mantua vor. ✠

Aloysius I. ✠

Ferdinand II. ✠

Christian. ✠

Karl. ✠

Ferdinand III. Fürst von Castiglione, wird 1701 wegen einer Fiscalanklage seiner angestammten Besitzungen beraubt, aber nie rechtlich verurtheilt. ✠ d. 13 Febr. 1723.

Aloysius II. der Erstgeborne. ✠

Leopold, der Erstgeborne. ✠

Aloysius III. der Erstgeborne. Als rechtmäßiger Nachfolger und einziger Erbe der Fürsten von Castiglione machte er 1773 auf das Fürstentum Castiglione und Solferino einen Anspruch, der auch in dem Reichshofrathsgutachten an den Kaiser gebilligt, und für rechtsgegründet erklärt wurde. Joseph II. hat die Zurückgabe dieser Herrschaften verweigert und abgeschlagen. Der Prinz wollte in der äussersten Noth lieber einen Vergleich eingehen wegen 286,000 fl. und wurde vom Kaiser in seine vorigen Würden und Rechte völlig wieder eingesezt. Jezt verlangt er von Oesterreich Mantua, Bozzolo, Sabionetta und was dazu gehört, nach dem Vertrag und der Vorsicht seiner Vorältern u. s. w., mitbegriffen in der ersten Belehnung, und vermittelst des Familien-Fideikommisses, durch welches die gegenseitige Erbfolge im Jahr 1479 zwischen Rudolph von Gonzaga, dem Stammvater der Fürsten von Castiglione, uns seinen Brüdern gesichert worden.

Franz, der zweite Sohn, reklamirte gegen das Haus Guastalla vor dem Kurfürstencollegium beim Wahlconvent 1741, im Namen seines erstgebornen Bruders Aloysius, das Herzogtum Sabionetto und Fürstentum Bozzolo. S. J. J. Mosers Wahlcapitulation Karls VII. T. I. S. 139. ✠ ohne männliche Erben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-221676-p0024-1

EXTRACTUS PROTOCOLLI CAPITULATIONIS CAROLI VI.

de dato Frankfurt den 17ten September 1711.

A

CONCLUSUM. Auf vorhergehende beede Umfragen, daß gleichfalls wegen dieser Quastallischen Angelegenheit an den künftigen Kaiser vermittelst Vorstellung der Sachen eigentlichen Beschaffenheit ein Collegial Schreiben zu erlassen und darinn ebenmässig auf die Vernehmung des kurfürstlichen Collegii und Administration der Justiz und Billigkeit anzutragen seye, sodann wäre die von der Hochansehnlichen Kursächsischen Gesandschaft in Vorschlag gebrachte Clausula dem Project der Capitulation loco congruo zu inseriren, womit dann dem ehemals ad. art. 20. derentwegen geschehenen Kurpfälzischen und Kursächsischen Monito sein abhelfliche Maaß gegeben werden könnte.

PRAESENTIBUS.

Kur Maintz und
Kur Trier in höher Person
Sodann
Kur Böhmische
Kur Pfälzische
Kur Sächsische
Kur Brandenburgische
Kur Braunschweigische
Gesandschaften.

Rechtfertigungsschriften.

A.

Schreiben des Hohen Kurfürstencollegiums an den zu erwälenden Kaiser, vom 24 Dec. 1711. Sr. K. Majestät im Namen des Kurfürstencollegium durch den Reichsvicekanzler präsentirt, des Inhalts, daß dem Herzog von Guastalla das Recht auf das Herzogtum Mantua restituirt würde.

Abschrift.

Dictatum Frankfurt den 5 Octobr. 1711. Et collationatum apud dictaturam secundum inserta monita den 14 Dezembr 1711.
Keyling.

Allerdurchlauchtigster.

Was bey dem Churfürstl. Collegio dahier wegen das Herzogtum Mantua vnd zu dessen Besitz-Erlangung von dem Herzoglich-Guastallischen abgeordneten Grafen Fantoni für Ahnsuchung geschehen sey, ein solches haben Wier der Nothdurft zu sein erachtet, Euer Kayserlichen May. hiebey anzufügen: Nuhn erinneren Wir Vnß zwahr annoch guthermaßen, obschon Wir die anwesende Kurfürsten Vnß, auch respectivè Vnsere abwesende gnädigste Herrn principalen sich gegen lezt abgelebte Ihrer Kayserl. Mayest. glorwürdigster gedägtnuß auff beschehenes ahnsinnen in betragt Dero Durchl. Erzhauß östereich Ereläret haben:

Nach-

Nachdemalen jedoch aber zugleich der von dem Hauß Guastalla dißfals formirender prætension gedagt, Vndt mithin die billigkeit sothaner prætension-Erledigung höchstseligst Erwehnter seiner Mäyest. von Vns vndt respectivè höchstgedagt Vnsern Gnädigsten Herrn principalen gezihmend zu vernehmen gegeben worden ist, Einfolglich dise sach ihre rechtsgebührliche Endtschaft solcher gestalt noch nicht Erreichet hatt, zumahlen deßhalben von anwang bey dem churf. Collegio ahnregung vndt bewegliche instanz geschehen, so werden Eur. Kayserl. May. sich die fürdersame Vntersuchung wohlgedagten fürstl. Hauses ahnspruchs nicht mißfallen lasen, auch aller-gnädigst geruhen sich mit dem churf. Collegio, gleichwie in der haubtnehmlichen der verwürckungs-sach von Kayser Leopoldo glorwürdigster gedägtnuß geschehen, also auch in diesem darab rührenden geschäfft zu vernehmen, vndt mit deßen vnterthänigsten beyrath auch Einwilligung dem Hauß Guastalla dasjenige zuzulegen, was der justiz vndt billigkeit gemeß ist: wegen welcher so einer importanten, als ein ahnsehnliches Herzogthum betreffender sach, gerechten handhabung, Eur. Kayserl. Mayest. sich anderwertig Gottes segen gewinnen vndt Dero sigreiche waffen weiters beglücken werden, wan zumahl. dieselbe jnzwischen sich mehr berührtes Hauß Guastalla ohnedem wegen deßen vorigen vndt noch dazu durch gegenwertigen Krieg überauß mitgenohmenen landen, Einfolglich einem solchen fürstl. geblüth gebrechender subsistenz allergnädigst lisen empfohlen sein, als warum Ew. Kayserl. Majest. wir dan auch hiermit zum allerahngelegentlichst- vndt instäntigsten wollen Ersuchet haben, womit dieselbe wier zur göttl. mächtigen obhuth Empfehlen vndt verharren

Ew. Kayserl. Mayest.

Francfurt den 24 Xbris 1711.

ad

imperatorẽ

noe

Collegy Electoralis.

B.

Feierliche Protestations-Urkunde des Herzogs von Guastalla, Vincenz von Gonzaga, gegen Kaiser Josephs des Ersten Besitznehmung vom Herzogtum Mantua.

Eminentissimi & Sereniſſimi Principes Electores, & S. R. I. respective per Interregnum Vicarii!

Ludovicus Comes Fantonius, Sereniſſimi Vincentii Gonzagae Guastallae & Sablonetae Ducis a consiliis status & ablegatus, humiliter C.C.V.V.S.S. repraesentat, quod per mortem olim Sereniſſimi Ferdinandi Caroli Gonzagae Mantuae & Montisferrati Ducis, consanguinei praefati Domini sui, factus fuit locus succeſſioni ejusdem sui Domini ad Ducatum Mantuanum, non tantum tanquam proximiori de Domo & Agnatione Gonzagiaca, comprehenso in inveſtituris ex pacto & providentia suorum majorum, sed & etiam vigore Art. 4. pacis Ratisbonnenſis & renuntiationis coram Caesare & auctoribus suis factae in executionem praefati Art., cum reſervio immediatae succeſſionis in casum deficientis lineae praedicti Ducis Ferdinandi Caroli prout ex eadem renuntiatione & reſervio, cujus originale in Cancellaria aulica servatur, apparet.

Rebus hoc in statu constitutis, Dominus Suus, humillimis porrectis precibus, inveſtituram ab Auguſtiſſimo Imperatore Joſepho primo gloriosae recordationis, tunc feliciter regnante, petiit, quae clementiſſimis promiſſionibus, de die in diem protracta, inopinata tandem, & toto christiano orbi flebilis memoriae, praematura morte, felici speratoque exitu frustrata fuit.

Et quod poſt mortem Auguſtiſſimi Caesaris ad ejus extrajudicialem notitiam pervenit, quod Mantuani Ducatus praedicti poſſeſſio ab Excellentiſſimo Domino Comite de Caſtelbarco, tanquam asſerto adminiſtratore ſive Mantuae gubernatore nomine Sereniſſimi & Glorioſiſſimi Caroli tertii invictiſſimi catholici regis, adepta fuerit, & juramentum fidelitatis ab incolis & subditis ejus regionis, praevia comminatione feloniae & rebellionis

nis poenae per contradicentes incurrendae, praetensum & exactum fuerit; cum ulteriore quoque expressione, *quod hoc totum factum fuerit vigore asserti consensus per Serenissimos Electores praestiti.*

Et quia contra hujusmodi acta, assertiones & attentata, in favorem Serenissimi Domini Sui, omnia & quaecunque S. R. I. jura, consuetudines & capitulationes clamant, ut patet ex juribus & rationibus in scriptis & oretenus coram C. C. V. V. S. S. per memet ipsum deductis & repraesentatis; justitia, aequitas & assertio C. C. V. V. S. S. adversantur, ita ut contra illorum consensum & intentionem Dominus Dux reditibus frustretur, & possessione Sui Principatus privetur, cum tam eximio & ejus & familiae Suae, per quatuor & ultra Saecula in territorio illo regnantis, dedecore & damno.

Absque eo quod ulla, licet minima infidelitatis vel alterius criminis macula, non tantum objici possit, quin potius fidelitatis obsequia & servitia S. R. I. Augustissimis Imperatoribus & inclitae Domui Austriacae a praedecessoribus Domini Sui & ab eodemmet Suo Domino toto tempore vitae suae signanterque vigente bello praestita; justitiae, pietatis, clementiae & generosae recompensationis officia ab Augustissimis Imperatoribus Leopoldo & Josepho, tum ex eorum benignissimis epistolis, tum mediante Serenissimo Principe Eugenio eidem repetite promissa, nullo pacto defutura videbantur.

Idcirco orator humiliter C. C. V. V. S. S. supplicat, vt velint hujusmodi actibus & declarationibus, uti nullitatis & injustitiae vitio laborantibus, electorali, vicariali & totius S. R. I. auctoritate occurrere, & sese opponere, declarando specifice assertam possessionem nullam & invalidam, & contra quoscunque S. R. I. juris terminos adeptam, & allegatum consensum Serenissimorum Electorum uti conditionale justitiae scilicet prius quo ad jus Domini Sui, servato juris ordine administrandae & exequendae, nihil refragari sive actui validitatis tribuere potuisse vel posse conditione ipsa non adimpleta, sicque praeter & contra Serenissimas illorum voluntates & intensiones ordinem penitus interversum fuisse.

Et adhoc, ut melius & citius jus Domino Suo reddatur, humiliter petit, quod in perpetua Capitulatione Caesarea, de qua pluribus abhinc annis in Ratisbonnensi Diaeta tractatur, sive in particulari futurae Electio-

nis faciendae (Deo favente) Sereniſſimi regis Caroli tertii ad imperiale faſtigium Articulus praecipuus in favorem Domini Sui apponatur & inſeratur, continens quod ab Auguſtiſſimo futuro imperatore inveſtitura eidem tradatur & clementer concedatur, prout in Leopoldina Capitulatione Art. 4to factum, & ſancitum legitur pro S. C. R. Sabaudiae, ad hoc ut inveſtitura portionis Montisferrati ei denegata concederetur.

Et ut interim intereſſe & jus Sereniſſimi Domini Sui ſecurum & tutum reddatur & conſervetur, orator, nomine Domini ejusdem Sui & ex ejus ſpeciali ordine & mandato, contra aſſertam praefatam poſſeſſionem, juramentum fidelitatis & alia quaecunque geſta & attentata in praefato, & occaſione praefati Mantuani territorii, proteſtatur, & de nullitate & injuſtitia dicit, illisque tanquamnullis & invalidis ſeſe, in quantum facere poteſt, & de jure permiſſum eſt, toto animo opponit, & nomine & de Mandato praefati Domini Sui ejusque legitimorum ſucceſſorum opponere & proteſtari declarat, & humiliter petit, hujus memoriae originale interminari & de omnibus praefatis concluſum fieri, & ad perpetuam memoriam in excelſa Vicariali Cancellaria reponi & conſervari, ſibique authenticas copias & in forma probanti decerni & conſignari.

Super quibus idem Comes Fencius concluſum in excelſo Collegio Electorali, in quantum ſit poſſibile, fieri poſtulat.

4. Auguſti A. 1711.

Je Soussigné certifie que ces trois pièces, vz. une Lettre du Roi de Pruſſe Frederic I. à l'Electeur de Mayence du 14 Décembre 1706; une relation d'Ignaz Ant. v. Otten au même Electeur, du 15 Août 1707, avec les ordres qui furent donnés au dit v. Otten, en conſequence; & le Mémoire de proteſtation de Vincent de Gonzague duc de Guaſtalla, du 4 Août 1711, ont été fidellement copiés ici ſous mes yeux, les deux premières pièces ſur les originaux; la troiſième (dont l'original doit ſe trouver dans la Chancellerie du Vicariat de l'Empire, au pays du Rhin, d'alors) ſur une copie inſérée dans nos Actes. Fait à Mayence ce 9 de Juin 1788.

J. Müller,
Conſeiller intime des légations.

Documente.

A.

SACRÆ CÆSAREÆ MAJESTATIS JOSEPHI SECUNDI, Domini noſtri Clementiſſimi nomine, Illuſtri Aloyſio Principi de Gonzaga hiſce benigne intimandum: Sacrae Caeſareae Majeſtati relatum fuiſſe, eundem ea, qua par eſt, ſubmiſſione obſecraſſe, ut ſupreme fata Sua Majeſtas intentam contra ejus Proavum Ferdinandum Principem Gonzaga de Caſtilione a Stiveriis, feloniae titulo, actionem fiſcalem, motasque in eadem aut ejus occaſione tam adverſus praedictum Principem Ferdinandum quam ejus Deſcendentes quascunque quaeſtiones Imperiali authoritate abolere, ac in plenam deinceps oblivionem collocare, ipſique inſuper benigniſſime concedere velit, vt Feuda Imperialia Principatum Caſtilionenſem a Stiveriis, Marchionatum Medulenſem, et Caſtrum Sulpherini una cum omnibus horum pertinentiis et dependentiis tam feudalibus, quam allodialibus, quocunque nomine deſignari aut praetendi poſſent, ſub ſuprema approbatione Caeſarea, tam ſuo ac Deſcendentium ſuorum, quam omnium Agnatorum ſuorum, ac horum pariter Deſcendentium nomine vigore impertitae illi ab his in ſolemni forma plenae facultatis, ac collati ceſſionis Inſtrumenti, et ad tenorem exhibitae ab ipſo ceſſionis ſuae formulae penitus et in perpetuum Auguſtae Domui Auſtriacae cedere, ſuprafataque omnia ab altefata hac Domo poſſidenda abdicare, ſicque in eandem illa transferre queat ratione, ut ultra recenſitas in ſuprafatis Inſtrumentis conditiones neque per ipſum aut ejus Deſcendentes in infinitum, neque per ejus Agnatos,

natos, eorumque Descendentes pariter in infinitum, neque per alios quoscunque quidquam ulterius, sive titulo supradictarum ditionum, sive fructuum aut redituum usque ad complementum praedictae cessionis in supranominato Principatu, Marchionatu, Castro, ac in horum quibuscunque dependentiis jam perceptorum, et usque illuc adhuc percipiendorum, sive alio quocunque titulo, nec pro praeterito, nec pro praesenti, nec pro futuro, a Sacra Sua Caesarea Majestate, vel ab ejus Augusta domo, unquam praetendi aut repeti queat, proindeque Sacram Suam Caesaream Majestatem ab eodem obsecrari, ut talem cessionem et abdicationem libere, sponteque faciendam gratam habere, supradictamque actionem fiscalem abolere, ipsumque supplicantem ac Descendentes suos legitimos *in titulis, honoribus, ac praerogativis a Divis Imperatoribus adeptis, ac in eum sanguine et nativitate legitime transmissis, clementissime conservare velit.*

Cum Sacra Sua Caesarea Majestas, pro sua erga ipsum benevolentia, conspicuum hujus impertiri velit argumentum; hinc supradictum Illustrem Aloysium, suprafati jam Ferdinandi, Sacri Romani Imperii Principis Gonzaga de Castilione a Stiveriis legitimum descendentem ac successorem hisce declarare, ac ipsi, et futurus ejusdem legitimis Descendentibus, titulos, honores ac praerogativas a mox nominato ejus Proavo, Ferdinando Principe Gonzaga, rite, ac legitime in ipsum transmissas, ad normam et secundum supra adductas ejusdem preces, hisce clementissime asserere, proindeque etiam secundum recensitam jam pariter normam, supradictam actionem fiscalem abolere, simulque assensum suum Caesareum memoratis hic supra cessionibus, renuntiationibus, ac quorumcunque juriium abdicationibus super Principatum Castilionensem, Marchionatum Medulensem, et Castrum Sulpherini, una cum omnibus horum pertinentiis & dependentiis tam feudalibus quam allodialibus, quocunque nomine designari aut praetendi possint, in Augustam Domum Austriacam transmittendis: salvo tamen per omnia Caesareo Sacrique Romani Imperii jure ac feudali vinculo: illa praebere constituit lege, ut ultra memoratas jam conditiones nihil praeterea a Sacra Caesarea Majestate Sua, vel ab ejus Augusta domo, neque per saepedictum Illustrem Aloysium Sacri Romani Imperii Principem de Gonzaga, aut per ejus Descendentes in infinitum, neque per ejusdem Agnatos, eorumque Descendentes, pariter in infinitum, neque per alios aut alias quoscunque sive titulo supradictarum ditionum,

sive

ſive fructuum aut redituum ex his, ut ſupra, perceptorum, ſive alio quocunque nomine, nec pro praeterito, aut praeſenti, nec pro futuro unquam praetendi, aut repeti queat.

Quae omnia quemadmodum Sacra Sua Caeſarea Majeſtas habita benigna ratione erga ſaepe nominatum Illuſtrem Aloyſium Principem Gonzaga de Caſtilione a Stiveriis, aſſenſu, approbatione, ac authoritate ſua Caeſarea, ſalvis caeteroquin Caeſareis ac Sacri Romani Imperii juribus, munire et corroborare decrevit, & hiſce plene ac integre corroborat, ac confirmat, ita eumque ſimul gratia ac benevolentia ſua Caeſarea clementer complectitur. Signatum Viennæ ſub altefatae Sacrae Caeſareae Majeſtatis Sigillo ſecreto die quarta Junii anno milleſimo ſeptingenteſimo ſeptuageſimo tertio.

R. PRINCEPS COLLOREDO, M. P.

(L. S.)

PAULUS-ANTONIUS GUNDEL, M. P.

INSCRIPTIO.

Sacrae Caeſareae Majeſtatis Joſephi Secundi, Domini noſtri Clementiſſimi nomine, Illuſtri Aloyſio Sacri Romani Imperii Principi de Gonzaga benigne intimandum.

* * *

Il Cancelliere di Corte, e Stato, e nel caso di cui si tratta, in qualità di supremo Ministro per gli affari d'Italia, ha informato l'Imperatrice-Regina Apostolica dell istanza fatta all'Imperatore dal Sig. Principe del Sacro Romano Imperio Don Luigi Gonzaga, de Principi di Castiglione delle Stiviere, per impetrare dalla Cesarea Maestà sua il permesso di poter liberamente, e spontaneamente cedere, e transmettere à nome proprio, e de suoi Discendenti, non meno che a nome de suoi Agnati, e loro Discendenti, all Augusta Casa d'Austria la proprietà, i titoli, e tutte le ragioni sopra il Principato di Castiglione delle Stiviere, col Marchesato di Medole, e Castello di Solferino, quali Feudi Imperiali, assieme a tutte le pertinenze, e dipendenze tanto feudali, che allodiali, sotto qualunque denominazione esse possano individuarsi, o pretendersi; subito che dalla stessa Maestà Cesarea fosse stata tolta di mezzo l'azione fiscale, e qualunque altra questione, intentata contro il fu Principe Ferdinando Gonzaga, Proavo del suddetto Sig. Principe Don Luigi, ciò, ch' è finalmente seguito coll' Imperiale decreto in data de' 4 del mese corrente, e nel tempo medesimo da esso Sig. Principe, a norma de' preventivi Concerti, è stato presentato, e rimesso per se, suoi Agnati, e loro rispettivi Discendenti, l'Instrumento formale di Rinunzia, e Cessione della proprietà, titoli e ragioni sopra gli suddetti Feudi Imperiali, stati finora amministrati a nome Cesareo dalla Plenipotenza Imperiale in Italia.

Ragguagliata di tutto ciò S. M. l'Imperatrice Regina Apostolica, Si è compiaciuta gradire, accettare, ed approvare tale Rinunzia, e Cessione a favore suo, e dell' Augusta Sua Casa, come pure la condizione dell' acquisto preventivamente stipulata col detto Sig. Principe, cioè di fargli assegnare fiorini ducento ottanta sei mila in denaro effettivo, o in luogo di questa somma un fondo corrispondente sopra qualche Banco, o sia Monte pubblico, o sopra la Regio-Ducale Camera di Mantova, coll' obligo a lui Sig. Principe d'impiegare l'enunciata somma con opportuna occasione in Beni stabili, da acquistarsi dal medesimo negli stati sogetti al dominio dell' Augusta Sua Casa, sicche essi stabili abbiano da rilevare, come un Feudo maschile perpetuo, e da essere posseduti in proprietà dal medesimo Sig. Principe Don Luigi Gonzaga, e da suoi legitimi Discendenti maschi, e in difetto

di

di questi, dalli di lui Agnati, e loro discendenti maschi, collo stesso ordine, ch' è prescritto nelle antiche Investiture Imperiali a favore di Principi di Castiglione.

Fra tanto dunque che tale Cessione, Rinunzia, e Translatione di proprietà abbia il pieno suo effetto mediante la formale consegna de' suddetti Feudi Imperiali, da farsi dal delegato Cesareo, e il possesso da prendersene dal Deputato dell' Imperatrice Regina Apostolica: la Maestà Sua ha ordinato al suo Cancelliere di Corte, e Stato, qual Ministro supremo per gli affari d'Italia, di rilasciare per sicurezza de Sig. Principe Don Luigi Gonzaga questo Certificato, o sia Atto di assicurazione del Contratto seco lui stabilito, accettato, ed approvato, il quale, rispetto al assegno da farsi a detto Sig. Principe del prezzo capitale, seco lui convenuto, sarà pienamente consumato, tosto che sarà effettuata la Consegna, e il possesso, come sopra. In fede di che, e per maggiore sicurezza dal cose convenute, si spedisce, e rilascia al detto Sig. Principe il presente Certificato, il quale poi a suo tempo dovrà da lui essere ritornato all' atto dell' effettivo pagamento delli sopra enunciati fiorini 286000; o cambiato contro la Cartella d'un Banco, o Monte pubblico, ovvero contro il formale obbligo della Regio-Ducale Camera di Mantova, rimanendo in tal caso l'Ipoteca sulla medesima, e nominatamenta sulle rendite di Castiglione.

Vienna, 8 Giugno 1773.

Firmato: W. Kaunitz Rittberg.

Sottoscritto: Gaetano Balbi.

Sigillato col Sigillo Regio-Cesareo.

Concordare cum Originali a Notario infrascripto lecto & ad verbum collationato, mox exhibenti, id est praefato d. Principi Gonzaga, restituto, testatur J. C. Felix Antonius Castilioneus *publ. Apostolica, Imperialique Auctoritate de Colleg. Mediol. et Cassid. Colleg.*

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-221676-p0040-0

Nq 640

ULB Halle 3
005 366 364

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-221676-p0041-6

Bittschrift

an das

Hohe

Kurfürsten-Collegium

nebst einer

deutlichen Darstellung

der Rechte

des

Prinzen Aloysius Gonzaga

von Castiglione delle Stivére

auf das

Herzogtum Mantua

und

Fürstentum Sabionetta und Bozzolo.

Aus dem Lateinischen.

KGL. BIBL. DER UNIVERS. HALLE

Frankfurt am Main,

1790.

Nq 640

Farbkarte #13 B.I.G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-221676-p0043-7